

Die Stimme der Bevölkerung in der Digitalisierung: Wo und wie die Schweiz Einbezug fordert

Winterkongress 2020

Anna-Lena Köng & Timothy Rüthi

A
PRO
POS_

Eine Initiative
der Stiftung
Risiko-Dialog

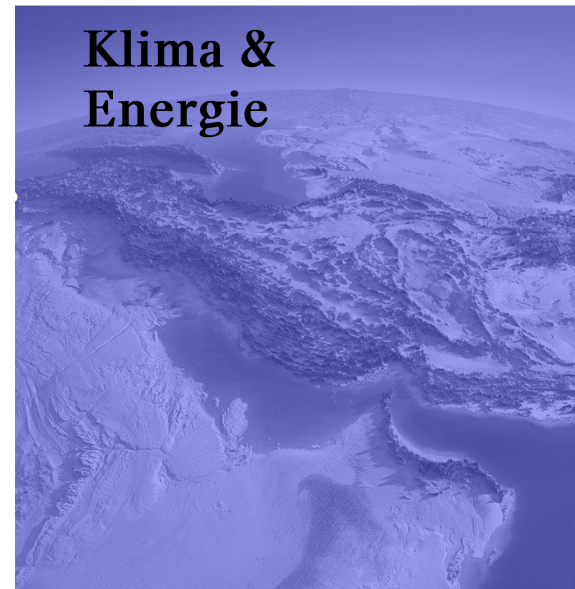
unterstützt durch
die Mobiliar Genossenschaft

_Programm

- Initiative APROPOS_: Vision und Umsetzung
- DigitalBarometer: Erkenntnisse 2019 und Konzeption 2020
- Feedback und Diskussion

_Stiftung Risiko-Dialog

Die Stiftung verfolgt als unabhängige Plattform das Ziel, tragfähige Lösungen und Rahmenbedingungen zu entwickeln, um technologische Neuerungen, Veränderungen in der Umwelt und gesellschaftlichen Wandel zu verstehen und den Umgang damit partizipativ zu gestalten.



_Über APROPOS

Challenge



- Der Mensch im Spannungsfeld von Chancen und Gefahren
- Stärken individueller Kompetenzen
- Entwicklung von Lösungen

Stakeholder



- Der Mensch im Fokus
- Wissenschaft
- NGO/ Zivilgesellschaft
- Kultur
- Startups/ Unternehmen
- Politik/ Behörden

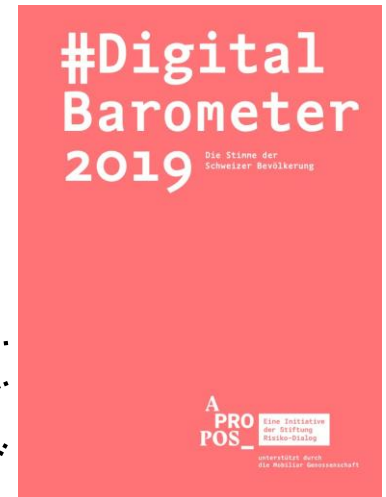
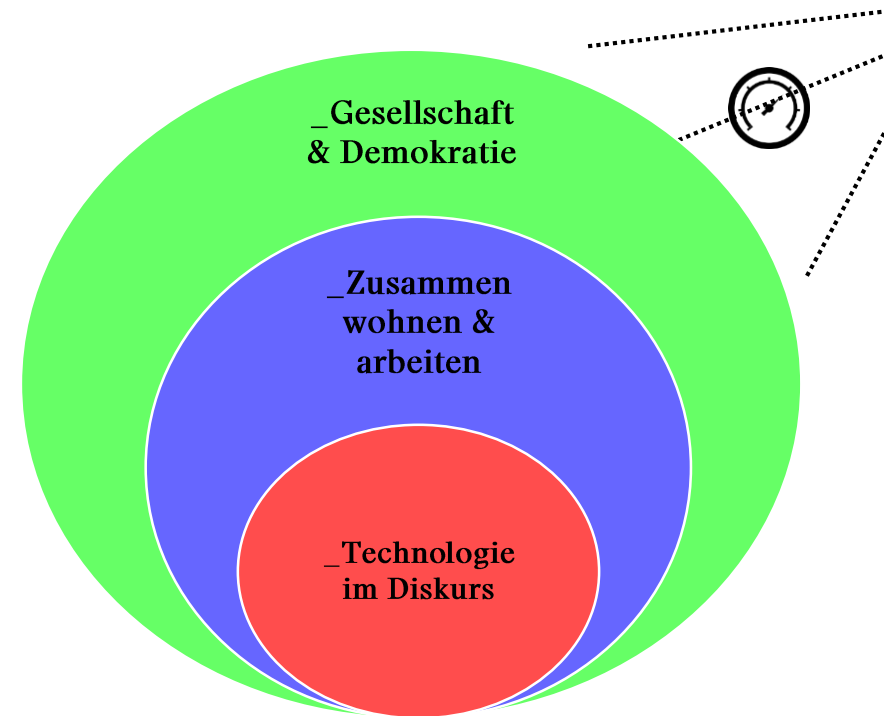
Partizipation



- Dialoge
- Online-/Offline-Plattform
- Studien und Umfrage
- Pilotprojekte/ Experimente
- Workshops

_APROPOS heute

Projektübersicht



Methode Vorgehen in zwei Phasen

Quantitative Studie Schweiz zu 8 Themenfeldern

- Chancen- / Gefahrenwahrnehmung
- Einbindungs- und Gestaltungsbedürfnisse

Qualitative Vertiefung von 2 Themenfeldern

- 2 Fokusgruppen mit Laien
- 7 leitfadengestützte Interviews mit Expert_innen

1'762 Umfrage- teilnehmer_ innen

- 1'089 Deutschschweiz
- 467 Romandie
- 206 Tessin

Altersgruppen- verteilung in %

- 18 bis 34 Jahre: 21.6
- 35 bis 49 Jahre: 22.4
- 50 bis 64 Jahre: 28.5
- über 65 Jahre: 27.5

Geschlechter- verteilung in %

- Männer 54.3
- Frauen 45.7

Verteilung Siedlungstypen in %

- Land 26.7
- Stadt 33.2
- Agglomeration 40.1

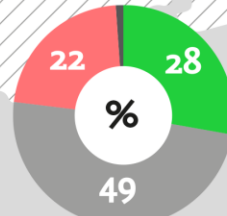
Acht Themenfelder

8 Wahrnehmungen von Chancen und Gefahren



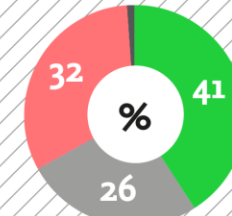
Automatisierung von Arbeitsprozessen

«Wider Erwarten kein reines Sorgenthema»



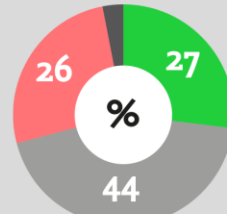
E-Voting

«Das stark polarisierende Thema»



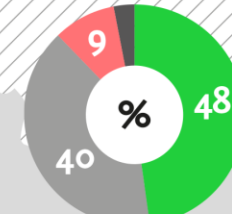
Smart Home

«Zurückhaltung gegenüber smartem Wohnen»



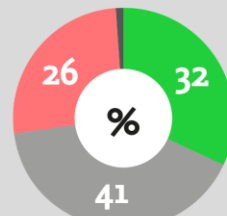
Ausbildung in einer digitalen Welt

«Positive Sicht auf die Ausbildung»



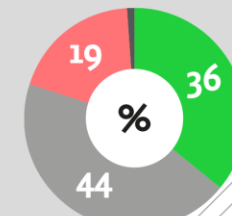
Digitale medizinische Diagnosen

«Keine konsolidierte Sicht zu Chancen oder Gefahren»



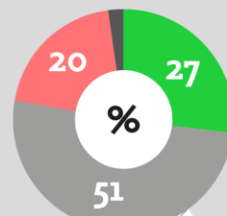
Smart City/ Smart Village

«Viel Hoffnung – keine blinde Euphorie»



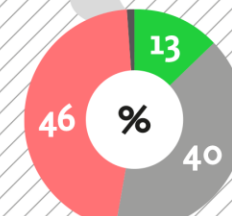
Meinungsbildung

«Hohe Ambivalenz – Potenzial und Ängste zugleich»



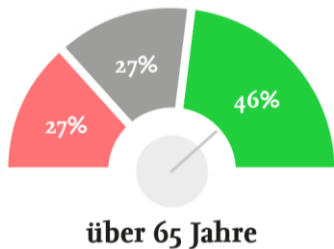
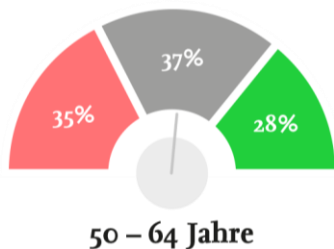
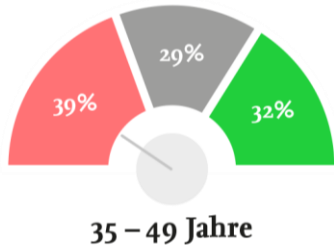
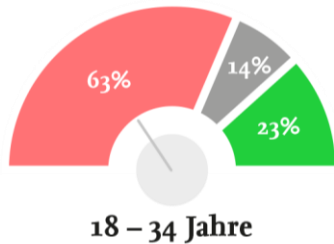
Sammeln von Nutzerdaten (Tracking)

«Gefahren wahrgenommen – differenziert»



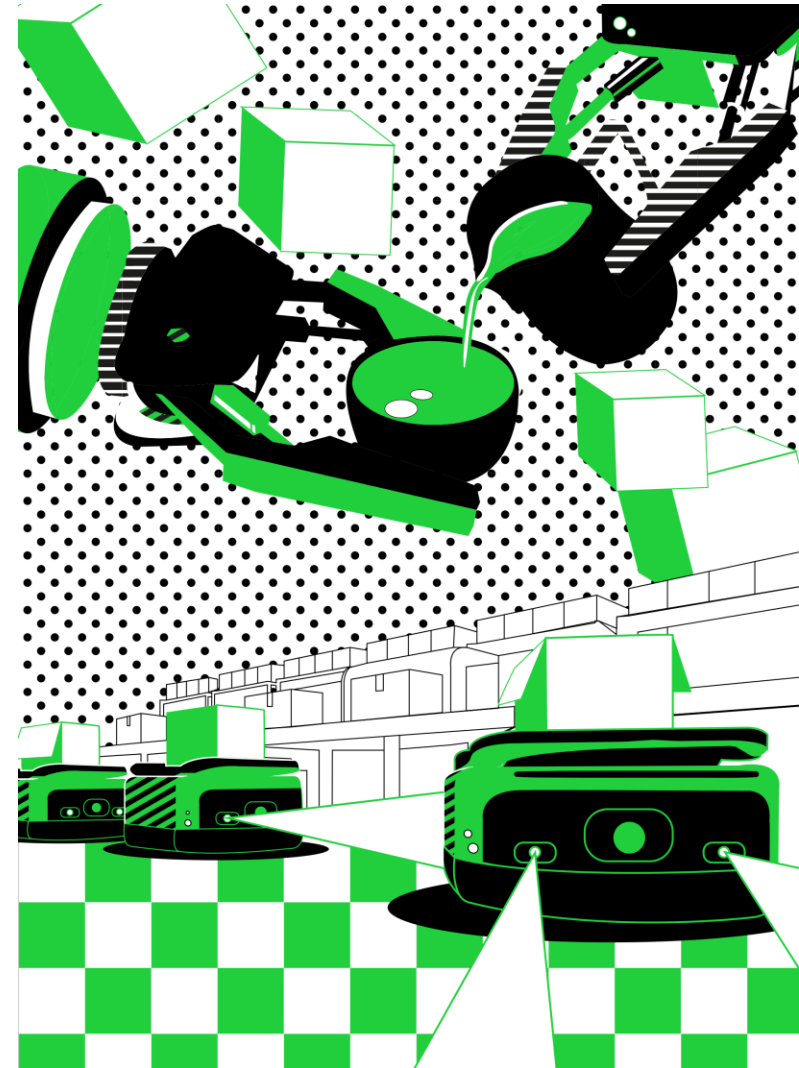
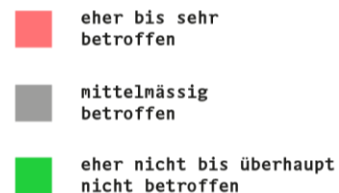
Automatisierung von Arbeitsprozessen

Wider Erwarten kein reines Sorgenthema



Wie betroffen fühlt sich die Schweiz?

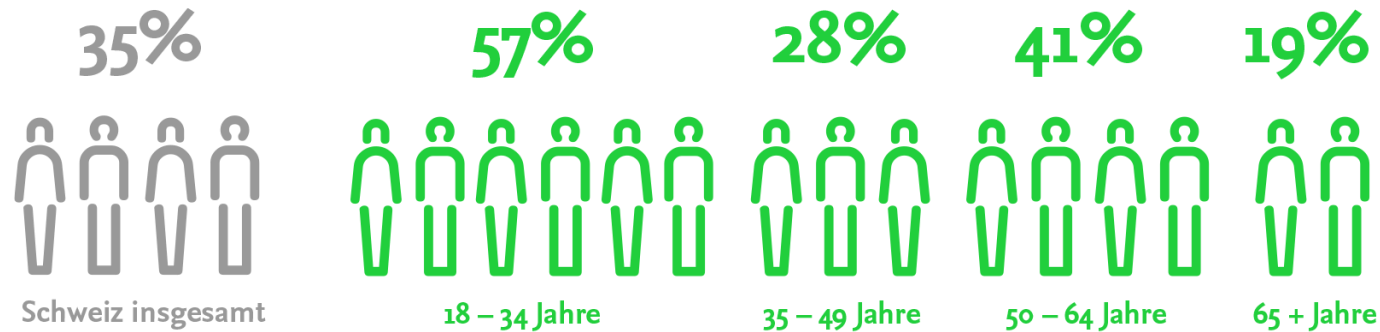
- Je jünger, desto höhere Betroffenheit
- Betroffenheit \neq Gefahrenwahrnehmung



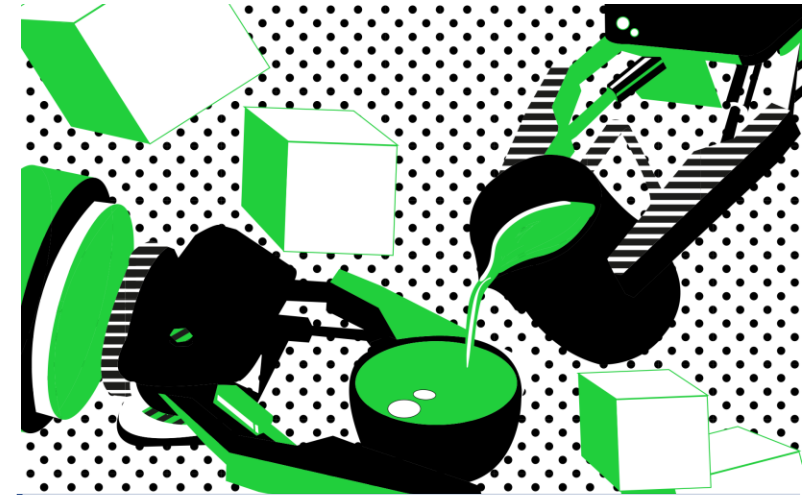
Automatisierung von Arbeitsprozessen

Wenig Anpassungsbereitschaft bei 35-49-Jährigen

Bereitschaft, das eigene Verhalten anzupassen



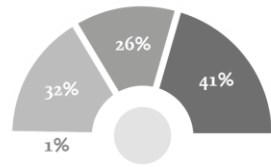
- Nur 28% der 35-49-Jährigen sind bereit, ihr Verhalten anzupassen
- Allgemein: Hohes Informationsbedürfnis



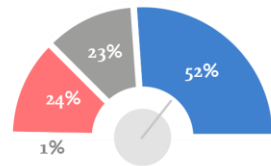
Empfehlung:
Zielgruppengerechte
Kommunikation und Aktivierung
der mittleren Altersgruppe

- Branchen-, Alters- und Ausbildungsspezifische Kommunikation
- Förderprogramme u50-Jährige

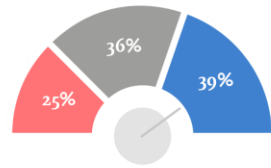
E-Voting *Das stark polarisierende Thema*



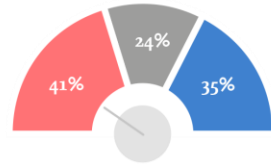
Schweiz insgesamt



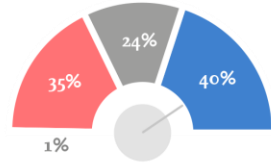
18 – 34 Jahre



35 – 49 Jahre



50 – 64 Jahre

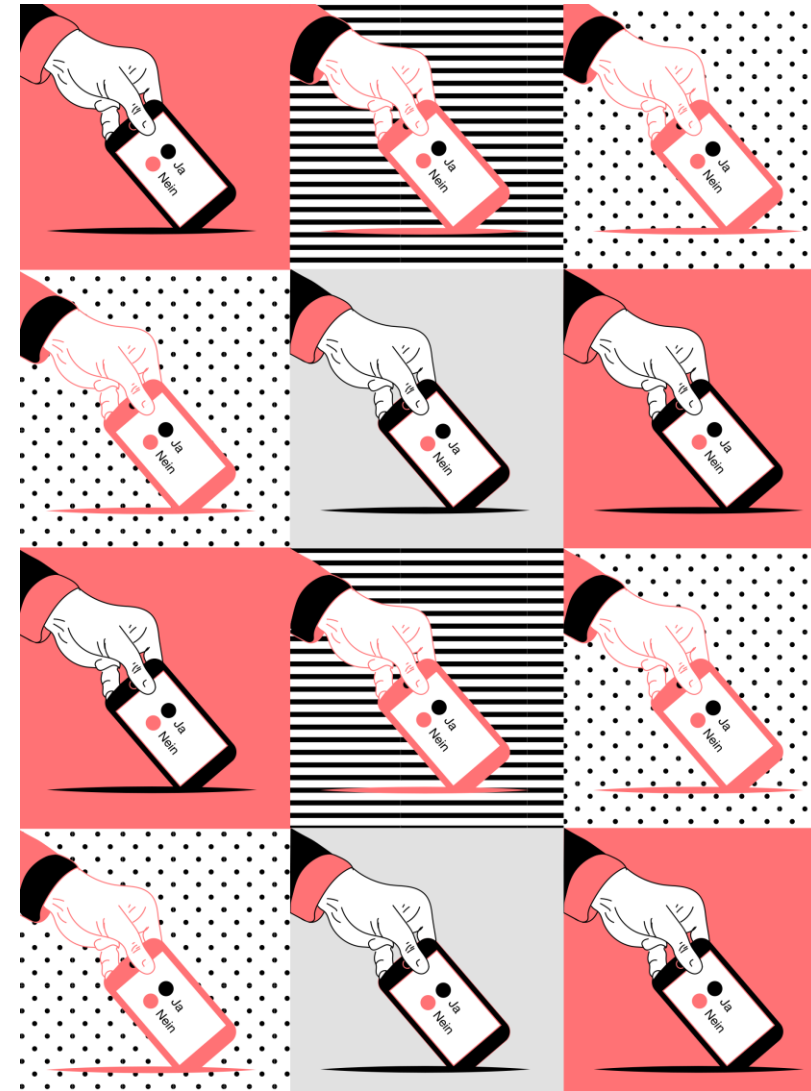


über 65 Jahre



Chancen- und Gefahrenwahrnehmung der Schweiz

- Deutliche Meinungslager in der Chancen- und Gefahrenwahrnehmung
- 18-34-Jährige nehmen am meisten Chancen im E-Voting wahr



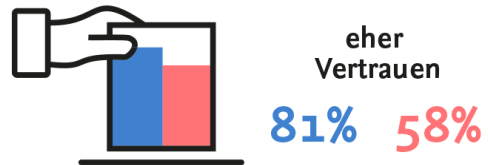
_E-Voting

Verantwortung in erster Linie bei der Politik



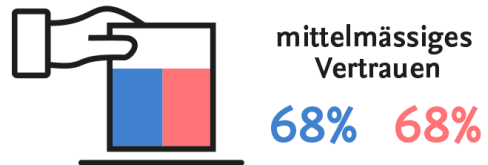
voll und ganz
Vertrauen

90% 46%



eher
Vertrauen

81% 58%



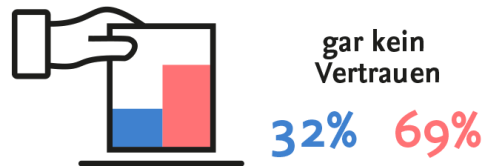
mittelmässiges
Vertrauen

68% 68%



eher kein
Vertrauen

66% 48%

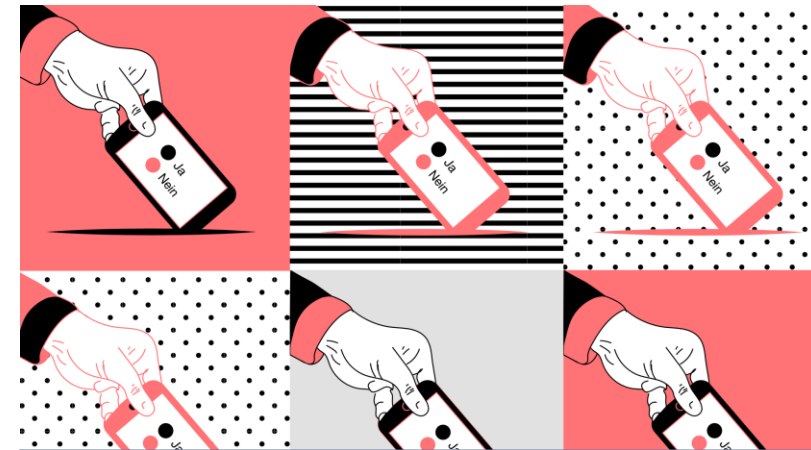


gar kein
Vertrauen

32% 69%

Verantwortungszuschreibung und Vertrauen in den Staat im Umgang mit den Daten

- Je mehr in den Staat vertraut wird, desto eher Verantwortungszuschreibung bei der Politik
- Sonst Eigenverantwortung bei Bürger_in selbst



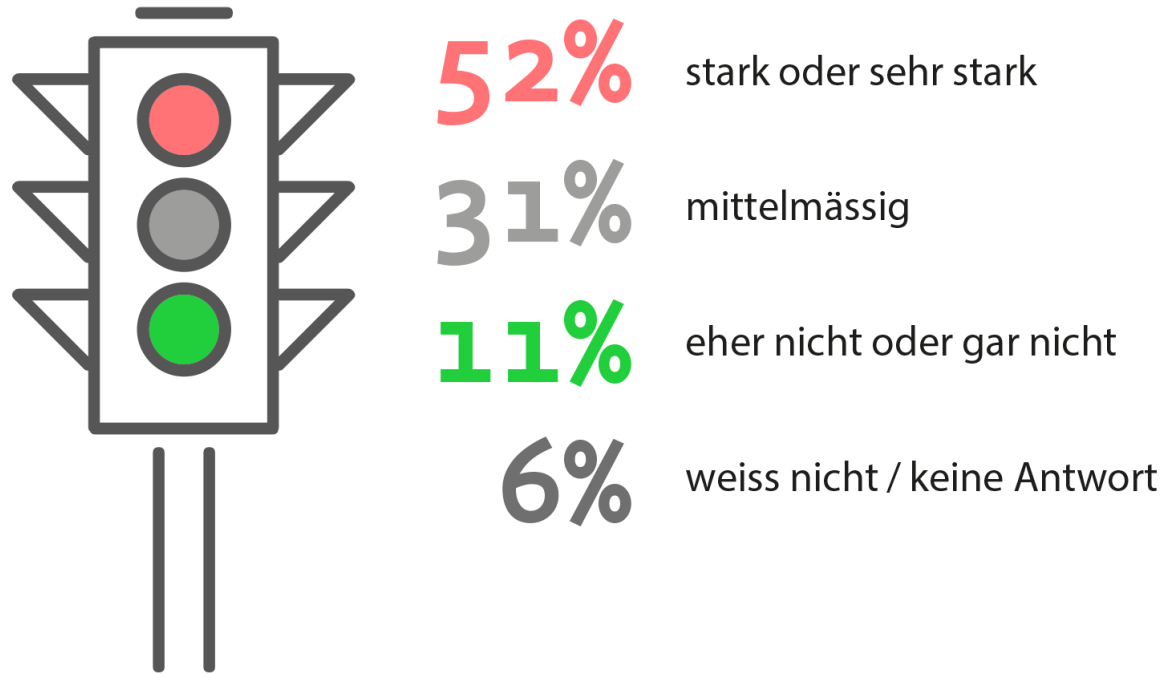
Empfehlung:
*Grundsatzdiskussion und Fragen
der technischen Umsetzung
entkoppeln*

- Differenzierung von Motiven und Inhalten (Komfortgewinn vs. Einbezug Auslandschweizer_innen vs. generelle E-Voting-Systeme?)

_Smart City / Smart Village

Viel Hoffnung – keine blinde Euphorie

Wie sehr wird sich das (Zusammen-)Leben verändern?



- 80 % aller Befragten verbinden das Thema Smart City / Smart Village zumindest teilweise mit Chancen



_Smart City / Smart Village

Wer Chancen sieht, wünscht sich mehr Einbezug

 **58%** Städte/
Behörden

 **54%** Politik

 **52%** Jede_r
Bürger_in
selbst

 **39%** Forschungs-
institutionen

 **35%** Technologie-
anbieter

 **29%** Interessens-
gruppen

 **28%** Wirtschaft

2% Andere

Wer soll die Auseinandersetzung vorantreiben?

- Städte/Behörden, Politik und Bürger_innen in Verantwortung
- Wunsch nach Einbezug und Teilnahme bei Pilotprojekten steigt mit erhöhter Chancenwahrnehmung



_ Smart City / Smart Village

Vertiefte Analyse

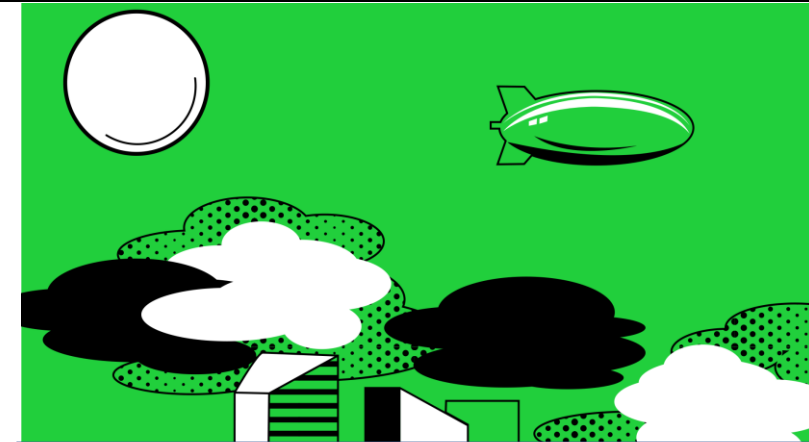
Keine konsolidierte Sicht unter Expert_innen:

- Vernetzung von Infrastrukturen, Organisationen, Personen; Aufbau auf demokrat. Grundwerten

vs.

- Ressourcenoptimierung durch Datennutzung («nur» Nebeneffekt: Förderung nachhaltiger ökonomischer, ökologischer und sozialer Strukturen)

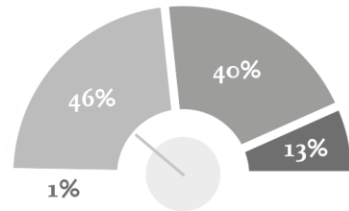
Gesellschaftliche Einbindung zentral, **Städte und Behörden in der Pflicht**, kleinere Gemeinden als ideale Standorte für erste Anwendungsversuche



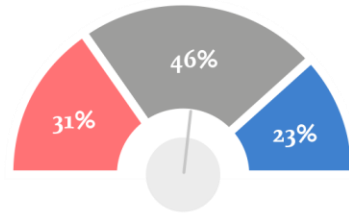
Empfehlung: Unkritische Ausgangslage – Proaktiv informieren, einbinden, experimentieren

- Einbezug durch Pilot-Projekte, z.B. in kleineren Gemeinden (>20'000)
- Plattform zur individuellen Mitsprache bieten

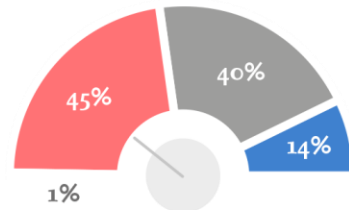
_Sammlung von Nutzerdaten (Tracking) Gefahren wahrgenommen – differenziert



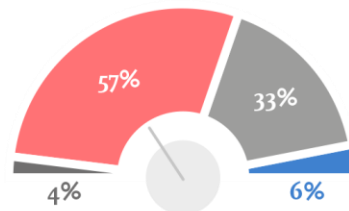
Schweiz insgesamt



intensive Nutzung



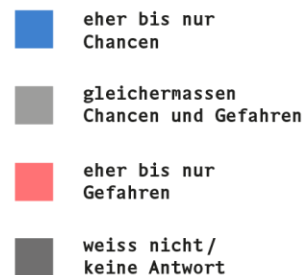
normale Nutzung



wenig Nutzung

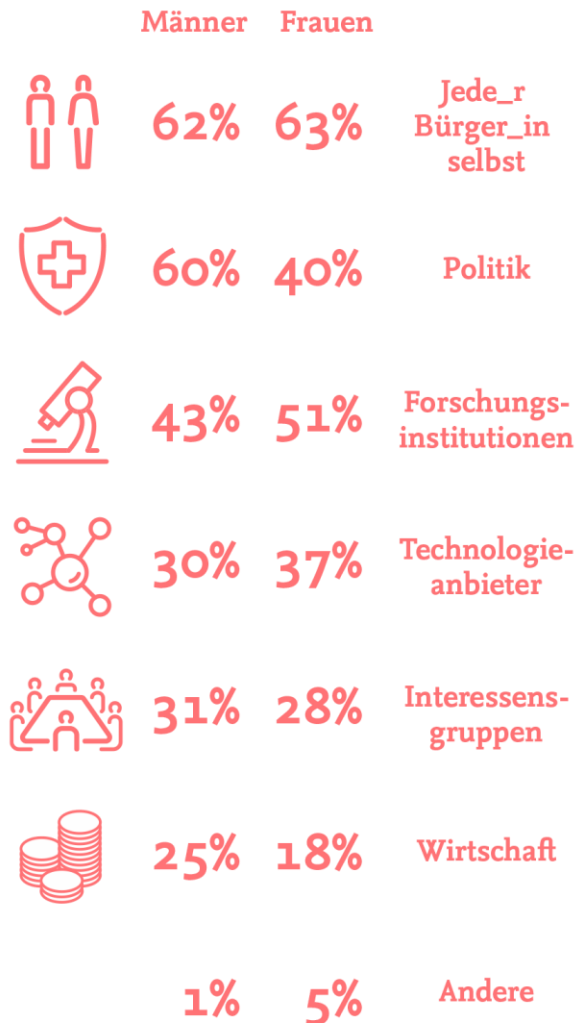
Chancen- und Gefahrenwahrnehmung der Schweiz

- 46% assoziieren mehr Gefahren als Chancen mit Tracking
- Personen, die digitale Dienste wenig nutzen, sehen Tracking besonders negativ (57% Gefahren)



_Sammlung von Nutzerdaten (Tracking)

Hohe wahrgenommene Eigenverantwortung



Wer soll die Auseinandersetzung vorantreiben?

- Höchste Verantwortungszuschreibung bei sich selbst (63%)
- Unabhängig der Chancen-/Gefahrenwahrnehmung hohe Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.



_Sammlung von Nutzerdaten (Tracking)

Vertiefte Analyse

Herausforderungen: Schutz Privatsphäre, Datennutzungsrechte, selbstbestimmter Datenumgang

Chancen: Effizienz (z. B. von Logistikprozessen), Komfort (z.B. Personalisierung von Angeboten), Sicherheit (z.B. im Gesundheitsbereich).

Komplexität und Intransparenz betr. Datennutzung und -verwertung überfordern den/die Einzelne/n

Diskrepanz zwischen Gefahrenwahrnehmung und individuell ergriffenen Datenschutzmassnahmen



Empfehlung: Sensibilisierung reicht nicht – es gilt Rahmenbedingungen festzulegen

- Sensibilisierung anhand konkreter Alltagsszenarien
- Politische Rahmenbedingungen: Forderung Transparenz und Nutzungsdeklarationspflicht

Wie weiter?

Dissemination/Diskurs



Umsetzung Pilotprojekte

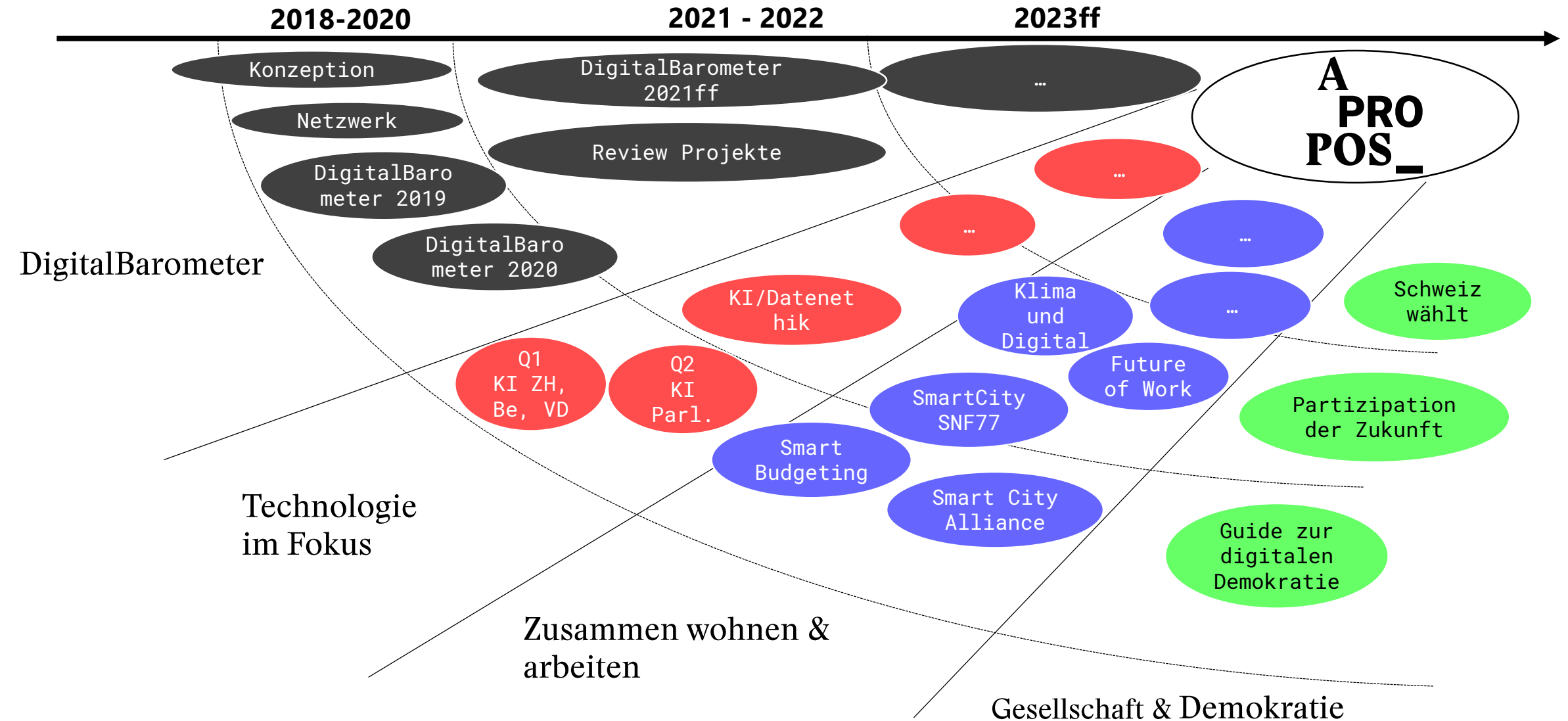


DigitalBarometer2020

#Digital Barometer 2020

**A
PRO
POS** Eine Initiative
der Stiftung
Risiko-Dialog
unterstützt durch
die Mobiliar Genossenschaft

_Roadmap 2020 - 2023



DigitalBarometer 2020: Relevanz Themenfelder

1. **Digitale Diagnosen** (computerbasierte Diagnosevorschläge, Vorhersagen zu Krankheitsverläufen)
2. **Smart Living** (digitale Vernetzung von Infrastrukturen, Dienstleistungen, Personen)
3. **Meine Personendaten** (Sammlung von Verhaltens- und Bewegungsdaten durch Externe und die eigene Person)
4. **eID** (staatlich anerkanntes Login, das den Nutzer*innen eine Identifizierung im Internet ermöglicht)
5. **Politische Meinungsbildung** (Digitaler politischer Meinungsbildungsprozess)
6. **Future of Work** (Automatisierung manueller/geistiger Arbeitsprozesse, zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten)

Wie relevant schätzen Sie die aufgeführten Themen ein?

Haben wir gewisse Themenfelder vergessen? Würden Sie Themen «ändern»?

www.menti.com

CODE: 61 90 92

DigitalBarometer 2020: Gewünschte Auseinandersetzung mit Themenfeldern

1. **Informieren und Wissen aneignen**
2. **Anwendungsfelder testen** (z. B. im Rahmen von Pilot-Projekten)
3. **Meinung zum Thema abgeben** (z. B. in Kommentarspalte)
4. **Thema diskutieren** (z. B. bei öffentlichen Veranstaltungen, in Online-Foren)
5. **Politisch mitentscheiden** (z. B. in Abstimmungen)
6. **Individuelles Verhalten anpassen** (z. B. mit Weiterbildungen, persönlichen Datenschutzmassnahmen)

Wie verständlich sind die aufgeführten «Formen der Auseinandersetzung»?

Haben wir eine wichtige Form vergessen? Was würden Sie umformulieren?

www.menti.com

CODE: 79 91 83

Kontakt

Anna-Lena Köng, anna-lena.koeng@risiko-dialog.ch

Timothy Rüthi, timothy.ruethi@risiko-dialog.ch

Stiftung Risiko-Dialog

Office: Zweierstrasse 25

CH-8004 Zürich

Tel. +41 58 255 25 70

www.apropos.swiss

www.risiko-dialog.ch

